

Kulturveranstaltung der  
Marktgemeinde Wattens

# SILBER

JUBILÄUMSKONZERT

# CHOROPAX

K a m m e r c h o r W a t t e n s

V o k a l e n s e m b l e

# NOVOCANTO

**Tiroler Saxophonquartett**  
(Leitung: Matthijs Spiss)

Gesamtleitung:  
Ewald Brandstätter & Wolfgang Kostner

# SILBER

Vor zweieinhalb Dekaden wurden unabhängig voneinander der Kammerchor Choropax, Wattens und das Vokalensemble NovoCanto, Innsbruck gegründet. Die beiden Chöre verbindet nicht nur das Gründungsjahr, sondern auch eine vergleichbare, leidenschaftliche Ernsthaftigkeit für innovative Konzepte und ein hoher qualitativer Anspruch in der Programmierung und Ausführung. Darüber hinaus sind die beiden Ensembles um ein regionales Mitgestalten einer aktiven Chorszene in Tirol bemüht und suchen folglich auch immer wieder Kooperationen mit (heimischen) Ensembles. Auch die Chorleiter verbindet eine jahrelange Freundschaft und musikalische Zusammenarbeit.

25-Jahr-Jubiläen werden gerne als „silberne“ bezeichnet. In der Philosophie und Kultur symbolisiert Silber oft Intuition, Ruhe, spirituelle Erkenntnis und emotionalen Schutz. Darüber hinaus kann Silber für Klarheit, Reinheit, Reichtum und Eleganz stehen. Die glänzende Oberfläche von Silber erinnert an einen Spiegel, der die innere Welt widerspiegelt und zur Selbstreflexion anregen soll. Aufgrund seines geringen Vorkommens gilt es als wichtiges und besonders wertvolles Edelmetall.

Derartige Assoziationen lassen sich zum einen auf das Tun der Ensembles anstellen, zum anderen auch mit der Programmauswahl in Verbindung bringen. Im Bemühen um perspektivisches Mittragen einer aktiven Chorbewegung haben sich die Chöre für die Konzertserie auf ein Konzept geeinigt, das mehrere Aspekte erfüllen soll: Sakralmusik unterschiedlichster Epochen prägt beide Chorbiografien, überregionale Vernetzungen ebenso wie die Suche nach zeitgeistigen Konzepten ohne Scheu vor wenig Vertrautem liegen im steten Blickfeld. Überkonfessionelle Chormusik der Gegenwart erfüllt damit den Anspruch an das Gemeinschaftskonzert genauso wie die Kompositionsvergabe an zwei internationale Komponisten mit starkem Tirol-Bezug und das Zusammenwirken mit einem jungen Tiroler Saxophonquartett. All dies im Dienste eines hoffentlich interessierten Publikums, das weder belehrt noch belustigt werden möchte, sondern das sich von der tiefen Aussagekraft der Musik und von den zeitlosen Inhalten der spirituellen Texte ansprechen lassen soll.

# P R O G R A M M

**Ave generosa** (Ola Gjeilo, \*1978)

**Polar Vortex: Snowfall** (Chris Evan Hass, \*1993)

**Alleluja** (Elaine Hagenberg, \*1977)

**A Prayer** (Martin Stampfl, \*1984)

**Herr, mache mein Herz weit** (Simon Mack, \*1992) UA

**Moonlit Village** (Chris Evan Hass, \*1993)

**Northern Lights - Pulchra es** (Ola Gjeilo, \*1978)

**O salutaris hostia** (Ēriks Ešenvalds, \*1977)

**Exsultate** (Jacob Narverud, \*1986)

**Die mit Tränen sähen** (Petros Moraitis, \*1980) UA

**Polar Vortex: Bloodthirsty Blizzard** (Chris Evan Hass, \*1993)

**Exsultate, jubilate** (Karl Jenkins, \*1944)

**Sine sole nihil sum** (Tadeja Vulc, \*1978)

**Locus iste** (Paul Mealor, \*1975)

# ZU DEN WERKEN

## **Ave Generosa (Ola Gjeilo, \*1978)**

"Sei begrüßt, du edle, du herrliche und unberührte Magd, du bist der Augenkern der Keuschheit, du bist der Mutterboden der Heiligkeit, der Gott gefallen hat!" Diese erste Strophe eines Gedichts von Hildegard von Bingen hat der norwegische Komponist Ola Gjeilo 2017 als eine Hommage an die geheimnisvolle Geschichte Marias in Musik gegossen. Ein schöner Mittelteil wird von kontrastierenden, modalen Anfangs- und Endabschnitten umgeben. Das Nebeneinander von getragenen und bewegten Momenten bleibt dem Stil des Komponisten treu, während die harmonische Struktur und der Vokalaufbau etwas sehr Neues bieten. Nachdem im Schlussabschnitt zwei musikalische Ideen miteinander verwoben werden und den dynamischen Höhepunkt des Stücks darstellen, zerfällt die Struktur, zwei schicht geführte Frauenstimmen imitieren sich und verschwinden ins Unhörbare!

## **Polar Vortex (Chris Evan Haas, \*1993)**

Die (vornehmlich für Bläser geschriebenen) Werke des jungen US-Amerikaners werden mittlerweile weltweit von renommierten Ensembles aufgeführt. Verbindende Merkmale seiner Kompositionen sind rhythmische Komplexität und üppige Harmonien.

**Polar Vortex** für Saxophonquartett ist ein zweisätziges Werk mit losen programmatischen Anknüpfungspunkten an einen Wintersturm in Michigan im Jahr 2014. Das Stück folgt der Zeitlinie dieses Winters, beginnend mit Optimismus und Ruhe beim ersten Schneefall, der schnell zu Chaos und Verwüstung führt.

Der erste Satz, „Schneefall“, findet seine Stimmung durch langsame Melodie- und Strukturfiguren, die einen kurzen Schneeschauer direkt imitieren. Modulationen verleihen dem ansonsten ruhigen und beständigen Stück Spannung.

Der zweite Satz, „Blutrünstiger Schneesturm“, bildet einen starken Kontrast. Mit deutlich schnellerem Tempo, intensiver und unregelmäßiger rhythmischer Aktivität und dem allgegenwärtigen Einsatz von Subito-Dynamikwechseln stellt dieser Satz den Polarwirbel selbst dar. Der gesamte Satz moduliert aggressiv und ständig durch verschiedene Tonarten und erweitert das motivische Material von Anfang an.

## **Alleluja (Elaine Hagenberg, \*1979)**

"Alle werden Amen und Alleluja sein. Wir werden uns ausruhen und sehen. Wir werden sehen und wir werden wissen. Wir werden wissen und wir werden lieben. Siehe unser Ende, das kein Ende ist." Ein Auferstehungsgebet des Theologen Augustinus von Hippo aus dem 4. Jahrhundert n. Ch.. Die positive Grundausrichtung spiegelt sich in der Vertonung der aus Vancouver stammenden Pianistin und Komponistin Elaine Hagenberg wider: Ein pulsierender, vorwärts drängender ungerader 7/8-Takt, wellenartige Melodiegestaltung, ein besinnlich-melancholischer Mittelteil und ein zweimal nach oben modulierendes Finale vermitteln Zuversicht und Gottvertrauen.

## **A Prayer (Martin Stampfl, \* 1984)**

„Bis ich meine Seele verliere und daliege, blind für die Schönheit der Erde, taub, auch wenn ein schreiender Wind vorüberzieht, stumm im Sturm der Fröhlichkeit; bis mein Herz endlich erloschen ist und ich das Land der Menschen verlassen habe: Oh, lass mich mit all meiner Kraft lieben, unbekümmert, ob ich geliebt werde.“

Zeitgenössisches Klangbad mit einem sehr direkten Wort-Ton-Verhältnis des aus der Steiermark stammenden Komponisten und Chorleiters Martin Stampfl, das ein Gedicht der US-amerikanischen Spätromantikerin Sara Teasdale vertont.

## **Herr, mache mein Herz weit (Simon Mack, \* 1992), Uraufführung**

„Herr, mache mein Herz weit. Und fülle es aus mit Liebe, dass mein Innerstes kosten möge, wie süß es ist, Herr: Lieben und in Liebe zerfließen, und ganz im Meer der Liebe schwimmen. Ein großes Ding ist die Liebe, sie macht alle Bürden leicht. Sie trägt die schwerste Last und spürt sie nicht. Lieblicher und vollkommener als die Liebe ist nichts auf der Welt.“

Der aus Schrobenhausen (Bayern) stammende Komponist ist im März 2025 als Professor für Musiktheorie an seine ehemalige Ausbildungsstätte, der Hochschule für Musik und Theater München zurückgekehrt. Davor war er in der gleichen Funktion am Mozarteum Salzburg, Standort Innsbruck, tätig. Mack ist auch als Sänger und (Jazz-)Pianist tätig, erhielt einige Preise und hat sich vor allem viral einen klingenden Namen gemacht, indem er die Texte von „Ballermann-Hits“ neu vertonte: Höchst kunstfertig im Stile unterschiedlichster Epochen. Diese ernsthafte, wenn auch ironisierende Auseinandersetzung mit „hirnlosen Saufhymnen und sexistischen Bumsliedern“ hat ihn schlagartig in die Liga der begehrtesten Komponisten für zahlreiche hochrenommierte Festivals katapultiert.

Sein achtstimmiges a-capella-Werk vertont ein Gebet, das Thomas von Kempen zugeschrieben wird. Darin setzt Mack viele Textaussagen musikalisch wörtlich um, auch die Rhythmisierung des Gebets entspricht dem Duktus des gesprochenen Wortes.

## **„Moonlit Village“ (Chris Evan Hass, \*1993)**

ist inspiriert von der Musik zu einem Computer-Spiel. Musikalisch setzt die Komposition auf lyrische und einprägsame Melodien mit harmonischer Würze, um eine bittersüße und nostalgische Atmosphäre zu schaffen.

## **Northern lights (Ola Gjeilo, \* 1978)**

„Du bist schön, meine Freundin, wie Thirza, lieblich wie Jerusalem, schrecklich wie Heerscharen. Wende deine Augen von mir; denn sie verwirren mich.“

Mit dem lateinischen Text "Pulchra es amica mea" aus dem Hohelied Salomos schrieb der Norweger Ola Gjeilo unter dem Titel Northern lights 2008 eine a-capella-Komposition, nachdem er die mystischen Nordlichter seiner Heimat beobachtet hatte. Der lateinische Text und die sphärische Kompositionstechnik lassen das vierminütige Werk fast klassisch-edel wirken, was dem textlichen Inhalt voll gerecht wird.

### **O salutaris hostia (Ēriks Ešenvalds, \*1977)**

"O Opferlamm, das Heil uns schenkt, hast aufgetan die Himmelspfort - ein feindlich Toben uns bedrängt; gib Kraft uns, hilf uns immerfort. Dir einem Gott, der ist in drei, ohne Ende Ruhm und Ehre sei. Gib, dass wir schaun dich unverwandt beim ew'gen Sein im Vaterland." O Salutaris Hostia ist eines der beliebtesten Stücke des lettischen Komponisten Eriks Esenvalds. Nach Art einer sanften Meditation schweben zwei Solostimmen über der zarten 8-stimmigen Chor-Begleitung, mal in Form eines Echos oder einer Imitation, mal in parallelen Terzen dahintreibend. So entsteht ein zart entrückter Klang, wie ein kurzer Moment der Ehrfurcht und des Staunens. Die Solostimmen werden in dieser Fassung von zwei Sopransaxophonen übernommen.

### **Exsultate (Jacob Narverud, \*1986)**

"Jubelt Gott zu, er ist unsere Hilfe. Jauchzt dem Gott Jakobs zu! Stimmt an den Gesang, schlägt die Pauke, die liebliche Laute, dazu die Harfe!" Der aus Kansas stammende Chorleiter Jacob Narverud vertont die ersten drei Verse des Psalms 81 mit harmonischer Dichte und rhythmischer Finesse: Dissonant, eindringlich und abwechslungsreich!

### **Die mit Tränen säen (Petros Moraitis, \* 1980), Uraufführung**

„Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten. Sie gehen hin und weinen und bringen ihre Garben.“

Der in Griechenland geborene Musiker studierte nach seinem Abschluss in seiner Heimatstadt Thessaloniki in Graz. Er wurde mit zahlreichen internationalen Preisen (in Griechenland, Italien und Österreich) für seine Kompositionen ausgezeichnet. Einige seiner Werke fanden internationale Aufmerksamkeit und wurden u.a. beim Steirischen Herbst, im Wiener Konzerthaus oder beim Arcana Festivals aufgeführt. Moraitis hat als Sänger in zahlreichen Berufschören und als Chorleiter gearbeitet. Aktuell leitet er den Kirchenchor Axams und singt beim Vokalensemble NovoCanto. Außerdem ist er Musikpädagoge am Paulinum Schwaz.

Der Psalm 126,5 inspirierte den Komponisten zu einer sechsstimmigen a capella-Komposition, die von einer mathematischen Strenge getragen ist. Das Übereinanderlegen der so archaisch wirkenden Quint ergibt in letzter Folge den Triton. Dieses Prinzip verfolgt Moraitis harmonisch wie melodisch mit einer geradezu reihenartigen Strenge. Auch die dynamischen und gestalterischen Angaben erinnern an serielle Kompositionsansätze. Ziel ist aber nicht der mathematische Selbstzweck, sondern die den Text unterstützende musikalische Aussage.

### **Exsultate, jubilate (Karl Jenkins, \*1944)**

"Jauchzet, jubelt!" Zwei Wörter, große Wirkung.

Der erste Satz aus Karl Jenkins Concerto Grosso "Palladio" für Streichorchester in einer Fassung für gemischten Chor. Über pulsierenden Staccato-Noten der Männer schweben virtuose Melodiegirlanden in den Damenstimmen. Große Crescendo-Aufbauten, abrupte Übergänge, grandioses Finale - Zutaten für ein wahrhaft effektvolles Chorwerk!

## **Sine sole nihil sum (Tadeja Vulc, \* 1978)**

„Sonnen gehen auf und unter, bis die Menschheit vergisst, dass der Tag, an dem sie nicht mehr aufgehen wird, kommen wird. O ewige Sonne, deren Lauf nie zu Ende ist, sei du mein ewiges Licht, dann muss ich keine Nacht fürchten. Nimm dir Zeit, nutze sie, solange noch Zeit ist. Alle Zeit bedeutet keine Zeit, wenn die Zeit vergangen ist. Ohne Sonne bin ich nichts. Nur mit der Sonne kann ich leben. Die Sonne scheint über. Ein Ring ist rund und kennt kein Ende, so ist die Liebe zu meinem Freund.“

Die vielfach ausgezeichnete slowenische Komponistin Tadeja Vulc gehört zu jener Komponist:innen-Generation, die versucht, die klangliche Bandbreite von Vokalwerken zu erweitern, nicht um des Effekts wegen, sondern um die Textaussagen zeitgeistig umzusetzen. Im 2019 entstandenen Werk *Sine sole nihil sum* (*Without the sun I am nothing*) vertont sie Sprüche, die sie auf Sonnenuhren in unterschiedlichen Ländern entdeckt hat. Sie spielt mit verschiedenen Möglichkeiten der Stimme, um die Kontraste von ‚Licht‘ und ‚Nacht‘ greifbar zu machen.

## **Locus iste (Paul Mealor, \*1975)**

"Dieser Ort ist von Gott geschaffen, ein unschätzbares Geheimnis." Der Waliser Paul Mealor vertont die durch Anton Bruckner bekannt gewordenen Verse in einer für ihn typischen Weise: Getragene ruhige Phrasen, erst 4-stimmig, mit zunehmender Dynamik immer vielstimmiger. Die Harmonik schlicht, angereichert mit geschickt platzierten Dissonanzen, bei besonders expressiven Stellen steigert sich sowohl Lautstärke als auch Stimmumfang des gemischten Chores. Eine sich wiederholende Chorsequenz mit rhythmisch-freischwebender Solostimme bildet den ins dynamische Nichts abfallenden Schlussteil. Hörenswert, außergewöhnlich!

# **ZU DEN AUSFÜHRENDEN**

## **CHOROPAX Kammerchor Wattens**

Seit seiner Gründung im Herbst 2000 hat sich der Kammerchor der Musikschule Wattens CHOROPAX unter Chorleiter Ewald Brandstätter zur Aufgabe gemacht, sein Publikum mit wenig bekannten Werken der Chorliteratur zu überraschen. Im Bereich der a cappella Chorliteratur, teilweise mit Unterstützung durch Klavier oder Instrumentalensembles, hat der Chor in seinen zahlreichen Konzerten eine große Bandbreite an Stilrichtungen und Epochen präsentiert: von englischen Renaissance-Madrigalen, Chorliteratur der deutschen Romantik über Volkslieder, adaptierte Tangos und mitreißende Spirituals bis hin zu komplexen Werken zeitgenössischer Komponisten. Ein zweiter Schwerpunkt des Chores liegt auf der Aufführung selten gehörter geistlicher Werke des Barock. Bei seinen Kirchenkonzerten wird der CHOROPAX immer wieder von hochkarätigen Solist:innen und namhaften Instrumentalensembles begleitet. Die Leistungen des Chores wurden im Jahr 2020 durch die Verleihung des Tiroler Chorpreises gewürdigt.

**Sopran:** Agnes Riccabona, Andrea Hemetsberger, Angelika Wechselberger, Bettina Riedmann, Caroline Krug, Elisabeth Benedikt, Inge Sigl, Myriam Kofler-Dominguez, Romana Gredler |

**Alt:** Barbara Farnik, Barbara Giesinger, Brigitte Wolf, Eva Steinbacher, Helga Turik, Judith Tomac, Judith Zimmermann, Magdalena Mayr, Monika Kößler | **Tenor:** Alexander Haidekker, Andreas Bernhard, Arnold Schett, Helmut Hiden, Wolfgang Redlich, Wolfgang Toifl | **Bass:** Franz Fröhlich, Gottfried Sigl, Hans Zimmermann, Leo Kölbl, Norbert Szabo, Raimund Tomac, Ronald Winkler

## **Ewald Brandstätter, Leitung**

Der ehemalige Wiener Sängerknabe arbeitet als Klavierlehrer und Korrepetitor an der Musikschule Wattens und ist Pianist und Organist in Ensembles unterschiedlichster Stilrichtungen. Seit nunmehr 25 Jahren leitet er den Kammerchor CHOROPAX.

## **vokalensemble NovoCanto**

Das Vokalensemble NovoCanto wurde im Jahre 2000 mit der Absicht gegründet, wenig gehörte Literatur, vorwiegend aus dem Bereich der Alten Musik stilgerecht zu interpretieren. Mittlerweile hat das Ensemble seine Kompetenz aber auch für Chormusik der Romantik und der Gegenwart mehrfach bewiesen. NovoCanto vereint vorwiegend Musikstudierende und -pädagog:innen aus allen Landesteilen Tirols. Ein Eckpfeiler in der projektbezogenen Arbeit des Chores ist die Zusammenarbeit mit internationalen Fachkräften: So standen in der Vergangenheit Spezialisten wie Frieder Bernius, Howard Arman, Attilio Cremonesi, Kasper de Roo, Christophe Rousset, Eduardo Eguez, Ottavio Dantone, Andrea Marcon u.a. am Dirigentenpult.

**Sopran:** Carmen Declara, Anja Köll, Lena-Sophie Margreiter, Julia Norz, Michaela Pletzer, Sarah Singewald, Ursula Steindl-Bergmann | **Alt:** Tatjana Baldauf, Barbara Farnik, Ruth Hochenwarter, Brigitte Karg, Beate Kostner-Witting, Maria Kröll, Elisabeth Rastbichler | **Tenor:** Thomas Burgschwaiger, Alexander Haidekker, Benedikt Klein, Rupert Ploner, Bernhard Sandbichler | **Bass:** Hannes Gauglhofer, Simon Mathis, Thomas Mitteregger, Petros Moraitis, Christian Wagner

## **Wolfgang Kostner, Leitung**

graduierte an den Universitäten Innsbruck und Mozarteum Salzburg, der Pädagogischen Hochschule Tirol und dem Tiroler Landeskonservatorium. Konzerte mit verschiedenen Chören und Orchestern führten durch ganz Europa. Er ist künstlerischer Leiter der Tiroler Barocktage und stv. künstlerischer Leiter der Innsbrucker Promenadenkonzerte.

## **Tiroler Saxophonquartett**

Das von Matthijs Spiss für die Konzerte eigens zusammengestellte Ensemble rekrutiert seine Mitglieder aus jungen heimischen Musiker:innen, die sich in ihrer gemeinsamen Studienzeit kennen und schätzen gelernt haben. Gemeinsam sind ihnen nicht nur die Begeisterung für das Instrument, sondern auch breitgestreute musikalische Interessen und pädagogisches Engagement.

Viktoria Hochfilzer (Ellmau): Lehrerin für Saxophon und Blockflöte an der LMS Westliches Mittelgebirge | Leah Wallner (Hall in Tirol): Studentin für IGP am Konservatorium/Mozarteum in Innsbruck | Leonard Leitner (Telfs): Präsenzdiener bei der Militärmusik Tirol | Matthijs Spiss (Telfs): Lehrer für Saxophon an den LMS Imst und Pitztal